



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der vergangenen Woche hat das Wintersemester 2014/2015 begonnen und ich hoffe, Sie hatten einen guten Start. Die 6.000 Neuimmatrikulierten bringen die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Göttingen auf rund 28.700 – den höchsten Stand seit 1998. Das zeigt, dass Göttingen weiterhin ein attraktiver Studienort ist, stellt aber auch eine echte Herausforderung für die Lehre dar. Ich weiß den besonderen Einsatz aller, die dafür mehr arbeiten müssen, sehr zu schätzen und bedanke mich dafür.

Im September haben wir das Positionspapier der Universität fertiggestellt, das Sie auf der Homepage finden. Dieses gemeinsam erarbeitete Papier enthält viele wichtige Punkte für unsere zukünftige Arbeit und es lohnt sich, einmal hineinzuschauen. Vielleicht haben

Sie ja auch Kommentare dazu oder weitere Ideen für die Zukunft? Eine Universität lebt vom Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und für diese und den Erfolg unserer Universität setze ich mich sehr gerne und mit Nachdruck ein.

Im Zuge der Strategiediskussion haben wir uns mit unseren acht Partnern am Göttingen Research Campus entschieden, diesen umzubenennen. Da sich die Campuspartner auch aktiv an der Lehre beteiligen, sehen wir uns vielmehr als »Göttingen Campus«.

Für diesen und die Universität gab es in den vergangenen Wochen und Monaten eine Reihe guter Nachrichten:

Sicher haben Sie sich alle gefreut, dass der Nobelpreis für Chemie an den Kollegen Stefan Hell gegangen ist. Er ist Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie und Honorarprofessor an der Fakultät für Physik. Im Namen der Universität konnte ich ihm bereits Glückwünsche überbringen.

Gratulieren können wir auch dem Gleichstellungsbüro, das mit seinem Antrag im Professorinnen-Programm erfolgreich war, in dem sich auch die Universitätsmedizin Göttingen durchsetzen konnte. Wir werden uns nun zusammen mit den Fakultäten daran machen, einige neue Kolleginnen zu berufen. Damit diesen auch geeignete soziale Strukturen zur Verfügung stehen, hat die Universität die Charta »Familie in der Hochschule« unterschrieben. Wir wollen jungen Professorinnen und

Professoren sowie Forschenden, Lehrenden und Studierenden und allen Universitätsangehörigen ein familiengerechtes Umfeld bieten.

Mit großem Erfolg hat der 50. Deutsche Historikertag vom 23. bis 26. September in Göttingen stattgefunden. Unter dem Motto »Gewinner und Verlierer« haben sich mehr als 3.500 Historikerinnen und Historiker getroffen, aktuelle Themen aufgegriffen und diese wissenschaftlich beleuchtet. Dabei wurden auch neue und ungewöhnliche Formen des wissenschaftlichen Austausches gewählt. Bundespräsident Joachim Gauck eröffnete die Tagung in der Lokhalle, und auf der Festveranstaltung analysierte die renommierte Regius-Professorin Lyndal Roper (Oxford) eindrucksvoll die Rolle der Historikerinnen im Hinblick auf die Inhalte der Forschung. Gratulation an Prof. Dr. Arnd Reitemeier und sein Team!

Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Wochen drei neue Einrichtungen eröffnet:

Für das »Göttinger Centrum für Geschlechterforschung« hat Prof. Dr. Sabine Hess als Direktorin mit ihrem Team eine interessante Auftakttagung veranstaltet, das »Felix-Bernstein-Institut für Mathematische Statistik in den Biowissenschaften«, das von Prof. Dr. Axel Munk geleitet wird, wurde in der Sternwarte eröffnet, und das »YLAB – Geisteswissenschaftliches Schülerlabor« bietet Schülerinnen und Schülern jetzt interessan-

te Angebote im Bereich der Kulturwissenschaften, Theater, Literatur und der Arbeit mit Sammlungsobjekten.

Es ist der Universität gelungen, zum Wintersemester 125 Deutschlandstipendien für Studierende einzuwerben. Mein Dank geht an alle, die sich hier aktiv eingebracht haben, und natürlich an die Sponsoren. Insbesondere danke ich dem Dekan der Fakultät für Mathematik und Informatik, Prof. Dr. Ralf Meyer, der die Idee zu einem Benefizkonzert hatte, auf dem Prof. Dr. Valentin Blomer – erfolgreicher Mathematiker und Pianist – das Publikum in der Aula begeisterte.

Nicht zuletzt möchte ich Sie auf drei wichtige Veranstaltungen im Wintersemester aufmerksam machen: Die dritte Nachhaltigkeitstagung findet vom 14. bis 16. November statt. In diesem Jahr stehen die Wirtschaftswissenschaften im Mittelpunkt: Die Diskussion dreht sich um die Frage „Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit – wie passt das zusammen?“.

Die Göttinger Universitätsrede hält in diesem Jahr am 4. Dezember Prof. Dr. Peter Gruss. Der ehemalige Präsident der Max-Planck-Gesellschaft wird, kurz nach seinem Ausscheiden aus dem Amt, über die gesellschaftliche Relevanz der Grundlagenforschung sprechen.

Und am 17. Januar 2015 öffnet der Göttingen Campus wieder seine Türen zur zweiten »Nacht des Wissens«. Bereits jetzt schon vielen Dank an alle, die dabei aktiv mitmachen.

Ich würde mich freuen, Sie auf einer unserer Veranstaltungen zu treffen, oder Sie vielleicht im Faculty Club zu sehen – jeweils am ersten Dienstag des Monats ist um 18 Uhr offene Runde mit dem Präsidium.

Mit den besten Wünschen für das Wintersemester 2014/2015

Ihre



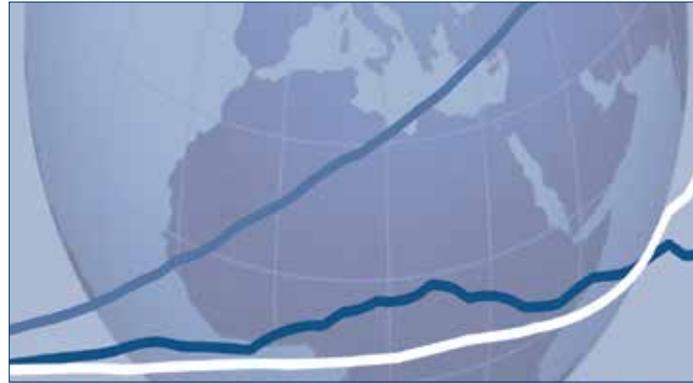
Ulrike Beisiegel

Bahnbrechende Fluoreszenzmikroskopie Chemie-Nobelpreis an Prof. Dr. Stefan Hell



Göttingen freut sich über einen Nobelpreis: Prof. Dr. Stefan W. Hell vom Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie erhielt den Nobelpreis für Chemie 2014 für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der ultrahochauflösenden Fluoreszenzmikroskopie, die neue wegweisende Erkenntnisse in der biologischen und medizinischen Forschung ermöglichen. Prof. Hell forscht seit 1997 am MPI und ist seit 2004 Honorarprofessor an der Fakultät für Physik der Universität Göttingen. Hier arbeitet er eng mit der Fakultät für Chemie zusammen, ist an zahlreichen Forschungsprojekten mit Forschenden der Universität und Universitätsmedizin Göttingen beteiligt und setzt sich besonders bei der Förderung des akademischen Nachwuchses in gemeinsamen Graduiertenschulen ein.

Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit Konferenz vom 14. bis 16. November 2014



Steht der schonende Umgang mit der Natur im Widerspruch zu einem jährlich steigenden Wirtschaftswachstum? Oder kann Wirtschaftswachstum zur Nachhaltigkeit beitragen? Über solche Fragen möchte die Universität Göttingen mit Forschenden, Studierenden sowie der interessierten Öffentlichkeit diskutieren. Die Hochschule und die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler laden vom 14. bis 16. November 2014 zur Konferenz „Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit – Wie passt das zusammen?“ mit Vorträgen, Diskussionsforen und einem öffentlichen Streitgespräch ein. Über „Nachhaltiges Wachstum – geht das?“ diskutieren dabei Sven Giegold, Mitglied der Grünen-Fraktion im Europaparlament, und Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

www.uni-goettingen.de/nachhaltigkeit

Lichtenberg-Kolleg vergibt Fellowships



Am Lichtenberg-Kolleg werden besonders Projekte gefördert, die die Möglichkeit bieten, mit internationalen Forschungsgruppen und Fellows zu kooperieren. Damit soll die Qualität der Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften auf internationalem Niveau aufgewertet werden.

Alle Fakultäten der Universität Göttingen sind eingeladen, Vorschläge zu Themen für Forschungsgruppen sowie zur Vergabe individueller Fellowships einzureichen. Gemacht werden können Vorschläge innerhalb der drei Forschungsschwerpunkte: dem Studium der Religion von der Antike bis zur Gegenwart, der Göttinger Aufklärung in ihren europäischen, atlantischen und globalen Zusammenhängen, und an den Schnittstellen zwischen Natur, Sozial- und Humanwissenschaften. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 3. November 2014.

www.uni-goettingen.de/de/491644.html

Tag der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)



Einblick in die geisteswissenschaftliche Forschung: Am „Tag der GSGG“ stellen Promovierende und Postdocs aus der Philosophischen und Theologischen Fakultät ihre Projekte vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen am Donnerstag, 6. November 2014, von 9.30 bis 13 Uhr in die Säle der Historischen Sternwarte, Lange Geismarstraße 11. Die Veranstaltung wird in Gebärdensprache gedolmetscht.

In der öffentlichen Festveranstaltung ab 18 Uhr wird die Göttinger Kunsthistorikerin Dr. Inke Beckmann (Foto) für ihre Dissertation mit dem „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“ ausgezeichnet. Den Festvortrag hält der Budapester Mediävist Prof. Dr. Gábor Klaniczay. Die öffentliche Veranstaltung findet in der Aula am Wilhelmsplatz statt. Um Anmeldung wird gebeten unter gsgg@gwdg.de.

www.uni-goettingen.de/de/496528.html

Ringvorlesung „Umbrüche“ ab Oktober 2014



Die öffentliche Ringvorlesung in diesem Wintersemester begann am 21. Oktober und trägt den Titel „Umbrüche – Auslöser für Evolution und Fortschritt“. Umbrüche und geologische Umwälzungen markieren nicht nur Stufen der biologischen Entwicklung auf der Erde, auch fundamentale Entwicklungen der Menschheit wurden durch geologische, historische und soziologische Umbrüche sowie technologische Innovationen eingeleitet. Die 13 Vorträge zeigen Beispiele solcher Umbrüche auf, ordnen sie historisch ein, erläutern deren Konsequenzen und stellen jeweils einen aktuellen Bezug her. An der Organisation der Reihe waren Geowissenschaftler, Physiker und Theologen beteiligt. Die Vorträge beginnen wie immer dienstags um 18.15 Uhr in der Aula am Wilhelmsplatz.

www.uni-goettingen.de/ringvorlesung

Zweite „Nacht des Wissens“ am 17. Januar 2015



Zahlreiche universitäre und außeruniversitäre Einrichtungen des Göttingen Campus präsentieren bei der zweiten „Nacht des Wissens“ am Sonnabend, 17. Januar 2015 Wissenschaft und Forschung anschaulich der Öffentlichkeit. Von 17 bis 24 Uhr erleben Interessierte neben Experimenten, Workshops, Podiumsdiskussionen, Science Slams und Mitmachaktionen auch Ausstellungen, kurze Vorträge oder Führungen. Das breite Themenspektrum spiegelt in einmaliger Weise die Vielfalt der Wissenschaft in Göttingen wider. Die Veranstaltungen der „Nacht des Wissens“ an verschiedenen Orten im Stadtgebiet werden durch einen Bus-Shuttle verbunden.

Haben Sie vergessen, sich mit Ihrem Projekt anzumelden? Dann wenden Sie sich an regina.lange@zvw.uni-goettingen.de.

www.goettinger-nacht-des-wissens.de

Vom Ausstellungskatalog bis zur Monddistanz



Auch im Wintersemester 2014/15 laden wir alle Interessierten zur Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“ ein. Forschende und Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unseren Sammlungen stellen ihre aktuellen Projekte vor und laden Sie zur Diskussion ein. Zudem stehen Einblicke in die Werkstatt einer Restauratorin auf dem Programm. Auftakt ist am 30. Oktober 2014 um 18.15 Uhr: Anke te Heesen, Professorin für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, spricht über die Entstehung der Ausstellungsmonographie.

www.uni-goettingen.de/de/vortragsreihe/448324.html

Göttinger Universitätsrede am 4. Dezember 2014 mit Prof. Dr. Peter Gruss



„Der Wert der Forschung für unsere Gesellschaft“ ist das Thema der Göttinger Universitätsrede 2014, die Prof. Dr. Peter Gruss am 4. Dezember hält. Der ehemalige Präsident der Max-Planck-Gesellschaft spricht unter anderem über den Technologietransfer von der Grundlagenforschung in die Anwendung. Die Veranstaltung in der Aula am Wilhelmsplatz beginnt um 17 Uhr. Zu Beginn verleiht der Stiftungsrat der Universität Göttingen seine Förderpreise für besondere Leistungen und Engagement an Angehörige der Hochschule. Vor seiner Zeit als Präsident der Max-Planck-Gesellschaft forschte Prof. Dr. Gruss am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen; die Universität Göttingen ernannte ihn 1990 zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Gruss ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Bibliothekswelt und alttürkische Schriften Neue Uni|inform erschienen



Einen bunten Themenmix bietet die aktuelle Ausgabe der Universitätszeitung uni|inform, die am 16. Oktober 2014 erschienen ist: Der neue SUB-Direktor Dr. Wolfram Horstmann erzählt im Interview von einer Bibliothekswelt im Wandel und der Turkologe Prof. Dr. Peter Laut berichtet über die Freude bei der Arbeit an alttürkischen Textfragmenten im Original. Eine Seite präsentiert die Aktivitäten am Göttingen Campus. Außerdem stellen wir Projekte vor, in denen sich Studierende engagieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Weitere Themen sind die Arbeit in der Glasbläserwerkstatt der Fakultät für Chemie, in der Buchbinderwerkstatt der SUB und unsere besten Auszubildenden. Die uni|inform ist als Print- und als Online-Version erhältlich.

www.uni-goettingen.de/uniinform

Studierendenzahl steigt auf 28.700



Im Wintersemester 2014/2015 sind an der Universität Göttingen voraussichtlich rund 28.700 Studierende immatrikuliert, rund 1.000 mehr als vor einem Jahr. Das ist der höchste Stand seit 1998. Rund 6.000 Studierende haben sich neu eingeschrieben, das sind rund fünf Prozent mehr als vor einem Jahr. Mit rund 4.300 beginnen etwa genauso viele Studierende ein Studium im ersten Hochschulsemester wie vor einem Jahr. Die Universität Göttingen hat in stark nachgefragten Bachelor- und Staatsexamensstudiengängen aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 nochmals fast 1.000 zusätzliche Studienanfängerplätze eingerichtet. In einer Reihe von Fächern werden zusätzliche Lehrende unter anderem auch aus Mitteln des Hochschulpaktes und des Programms Göttingen Campus Q^{PLUS} gefördert.

www.uni-goettingen.de/de/24653.html

Kompetent Lehren



Professionelles Prüfen, kollegiales Coaching und Methoden, die Studierende bewegen: Die Hochschuldidaktik bietet im Wintersemester wieder ein breites Programm für Lehrende, die ihre Lehrkompetenzen erweitern und sich austauschen möchten. „Wir bieten den Dozentinnen und Dozenten einen Raum, um ihre Lehre zu reflektieren und gezielt in den Blick zu nehmen“, sagt Matthias Wiemer, Leiter der Hochschuldidaktik. Rund 100 Lehrende nutzten die Veranstaltungen pro Semester, Tendenz steigend. Das Wintersemesterprogramm startet am 6./7. November mit einem Workshop zum „Service Learning“. Bei diesem neuartigen Format wenden Studierende Lehrinhalte in Praxisprojekten bei externen gemeinnützigen Partnern direkt an und reflektieren ihre Erfahrungen.

www.uni-goettingen.de/hochschuldidaktik

Faculty Club



In den neu gestalteten Räumlichkeiten bietet der Faculty Club der Universität Raum für Gespräche und Begegnungen im kleineren Kreis. Mit 20 bis 25 Sitzplätzen bietet er den passenden Rahmen für informelle Zusammenkünfte nach der Arbeit oder nach Veranstaltungen, für kleinere Besprechungsrunden, einen Empfang von internationalen Delegationen sowie für viele weitere Gelegenheiten. Bei schönem Wetter lädt zudem auch die angrenzende Terrasse zum Verweilen ein. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Ein Angebot von Speisen und Getränken zu universitären Sonderpreisen steht Ihnen zur Auswahl.

Der Faculty Club hat ohne vorherige Anmeldung für Sie geöffnet: Montag 17-23 Uhr, Dienstag 17-23 Uhr, Freitag 12-24 Uhr. Für Donnerstage ist auch eine exklusive Buchung möglich.

www.uni-goettingen.de/facultyclub

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)



Unsere Forschung und Lehre im Bereich der Geschlechterforschung haben wir kürzlich in einem eigenen Zentrum gebündelt. Ziele des „Göttinger Centrums für Geschlechterforschung (GCG)“ sind die internationale Vernetzung, der Ausbau von Forschungsaktivitäten und die Nachwuchsförderung in der Geschlechterforschung am Göttingen Campus. Das GCG ist ein Bekenntnis zur Notwendigkeit der Geschlechterforschung, zur Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit und zur Verankerung von gesellschafts- und wissenschaftskritischen Forschungsimpulsen im deutschen Hochschulsystem. Darüber hinaus leisten wir damit einen Beitrag zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie zur Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems.

www.uni-goettingen.de/gcg

Göttingen Campus Partnerschaft in Forschung und Lehre

Göttingen
Campus



Die Universität Göttingen und acht außeruniversitäre Forschungseinrichtungen vor Ort bilden den Göttingen Campus – eine Partnerschaft mit hervorragenden Leistungen in Forschung und Lehre, kurzen Wegen in der Zusammenarbeit und Kommunikation, Vielfalt und Internationalität. Die Wissenschaft am Standort profitiert von gemeinsamen Drittmittelvorhaben, den Brückenprofessuren, gemeinsamen Graduiertenprogrammen und den institutsübergreifenden Nachwuchsgruppen. Diese erfolgreiche Kooperation reicht bis in den Bereich Studium und Lehre hinein, denn viele Forschende engagieren sich auch in der Lehre. Der bisherige „Göttingen Research Campus“ ist darum im Juli dieses Jahres in „Göttingen Campus“ umbenannt worden.

www.goettingen-campus.de

Veranstaltungsreihe & Fotoausstellung „Life Puzzle 2014“



Wie die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie in Schweden funktioniert, zeigt die Ausstellung „Life Puzzle 2014“ vom 5. November 2014 bis 14. Januar 2015 im Zentralen Hörsaalgebäude (Café Central).

Flankiert wird die Ausstellung von mehreren Veranstaltungen, unter anderem zu Auslandserfahrungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Kindern.

Die Vernissage findet am 11. November 2014 um 17 Uhr im Café Central (ZHG) statt.

www.uni-goettingen.de/de/familienfreundlichkeit/124435.html